

Kooperation kommunaler Energieversorger im Zeitalter der (Anreiz-) Regulierung

Konferenz „Kommunales Infrastruktur-Management“
am 14. Mai 2009 in Berlin

Rechtsanwalt Sebastian Blumenthal-Barby

Über uns

- Gegründet 1970
- Büros in Berlin, Köln, München, Stuttgart, Wien
- Über 120 Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
- Führend in der Beratung der Energie- und Infrastrukturbranche mit interdisziplinärem Ansatz
- Spezialisiert besonders auf:
 - Energie-, Wasser-/Abwasser- und Abfallwirtschaft, ÖPNV und Telekommunikation
 - Regulierungsrecht
 - Gesellschafts-, Steuer- und Arbeitsrecht
 - Wettbewerbs- und Kartellrecht
 - Umwelt-, Kommunal- und Vergaberecht
 - Finanzierungen
 - Betriebswirtschaftliche Beratung/ Wirtschaftsprüfung
 - Recht des Energie- und Zertifikatehandels
 - Forderungsmanagement und insolvenzrechtliche Beratung aus Gläubigersicht
- Erfolgreiche Vertretung unserer Mandanten in einer Vielzahl von Grundsatzfragen
- Mandanten: Kommunen und Gebietskörperschaften, ca. 350 Stadtwerke und kommunale Verkehrsunternehmen, international agierende Versorgungs- und Handelsunternehmen, Betreiber regenerativer und konventioneller Erzeugungsanlagen, Projektentwickler, Banken, Industrieunternehmen...

Sebastian Blumenthal-Barby, LL.M., Rechtsanwalt

sebastian.blumenthal-barby@bbh-online.de - Tel.: 030 / 611 28 40 180



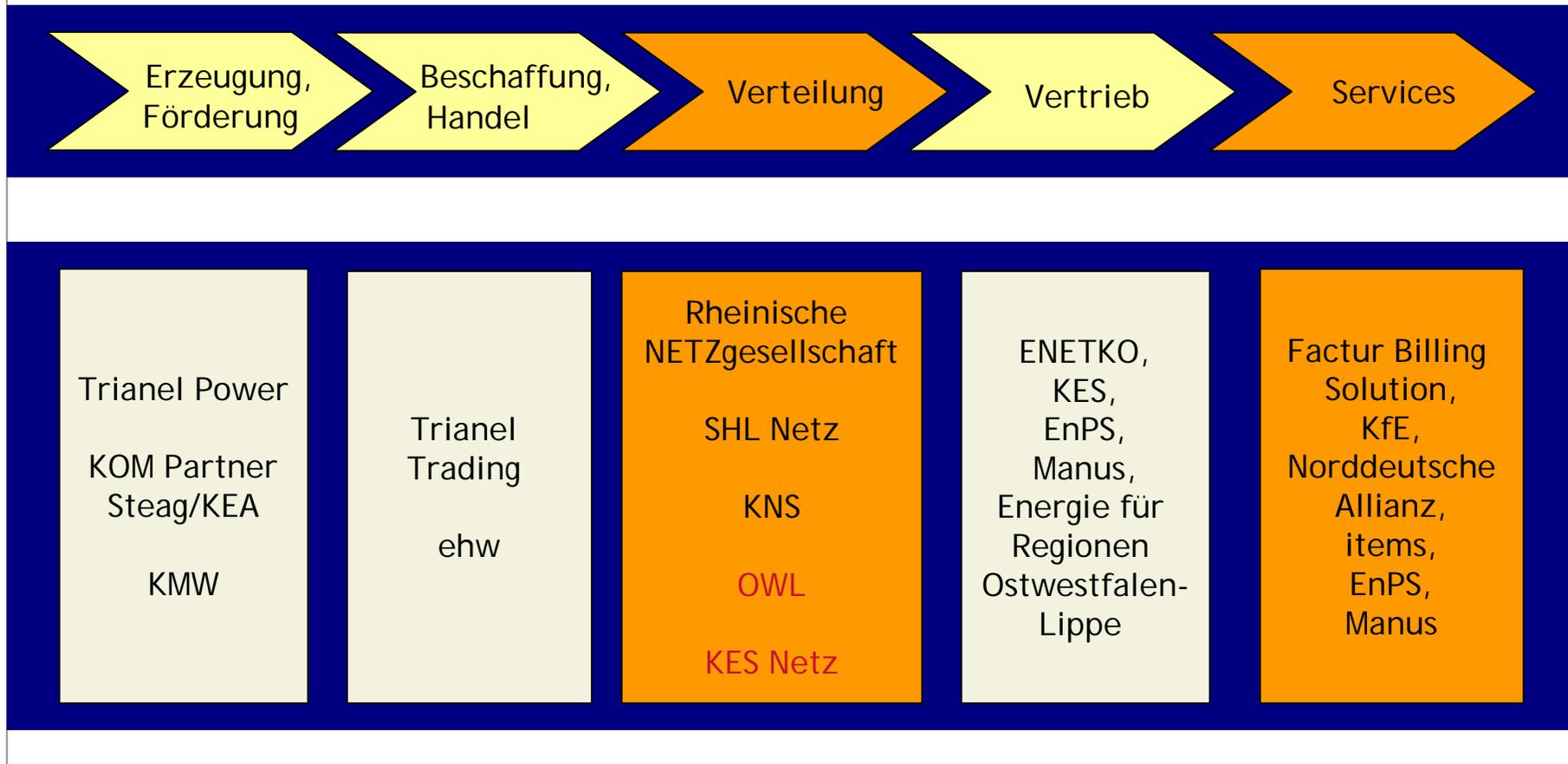
- geboren 1972 in Rostock
- 1991-1997 Studium der Rechtswissenschaften an der Humboldt-Universität Berlin und an der Georg-August-Universität Göttingen
- 1997 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Georg-August-Universität Göttingen
- 1998 Master of Laws (LL.M.) an der University of Stellenbosch, Südafrika
- 2000/2001 Tätigkeit für Hopgood Ganim Lawyers in Brisbane, Australien und Linklaters Oppenhoff & Rädler, Berlin
- seit 2001 Rechtsanwalt bei BBH-Berlin und BBH-Köln
- seit 2008 Partner Counsel der Sozietät
- umfangreiche Vortragstätigkeit in den Bereichen Energierecht, Entflechtung und Regulierung
- Tätigkeit in der AEEC, Associated European Energy Consultants

Inhaltsübersicht

1. Überblick Kooperationsmodelle - Praxisbericht
2. Aktuelle Rahmenbedingungen bzw. Was hat sich die Regulierung eigentlich dabei gedacht?
3. Zukunft der Kooperationsmodelle?

Felder möglicher Kooperationen

Wertschöpfungskette Strom / Gas



Überblick Kooperationstrends im Netzbereich

- Netz(betriebs)kooperation
 - Pacht- und Dienstleistungsmodell
 - Breite Netzgesellschaft ohne Eigentumsübergang
 - Breite Netzgesellschaft mit Eigentumsübergang
- Dienstleistungskooperation

Inhaltsübersicht

1. Überblick Kooperationsmodelle - Praxisbericht
2. Aktuelle Rahmenbedingungen bzw. Was hat sich die Regulierung eigentlich dabei gedacht?
3. Zukunft der Kooperationsmodelle?

a) Entflechtung

- **Europa: Verschärfte Entflechtungsmaßnahmen**
 - Konsequente Entflechtung auf Ebene der ÜNB und FNB (ITO und ISO Modell) geplant, seit 27.03.2009 aber europaweites Ownership-Unbundling verworfen
 - Strenge Vorgaben der ERGEG (15.07.2008) für VNB

- **Deutschland: Verschärfte Entflechtungsmaßnahmen**
 - Strenge Vorgaben der RegB zu §§ 6-10 EnWG (21.10.2008)
 - Diverse Maßnahmen der RegB (z. B. Anhörungsverfahren wg. §§ 7-8 EnWG, Stellungnahmen Betroffener)

Aktuelle strenge Entflechtungsvorgaben der RegB

- **Leitungspersonal Netz:**
 - Verbot der Arbeitnehmerüberlassung in die Netzgesellschaft
 - Verbot einer Doppelanstellung oder Prokurastellung im EVU
- Umfangreiche und qualifizierte (Technik, Ökonomie, Recht) Personalausstattung der Netzgesellschaft
- Ansiedlung sog. „diskriminierungsanfälliger Aufgaben (DNA)“ in der Netzgesellschaft
- Unzulässigkeit einer Vertriebstochter unterhalb der Netzgesellschaft
- ➔ „Schlanke Netzgesellschaft“ unter Druck
- ➔ Tendenz zur „breiten Netzgesellschaft“

b) Entgeltregulierung

- Verschärfung der Entgeltregulierung seit 01.01.2009
 - Regulierungspraxis Dienstleistungen zu Marktpreisen
 - Grds. Nachteilhaftigkeit der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten im Dienstleistungsmodell in der Anreizregulierung (reguläres Verfahren)

Dienstleistungsmodell in der Anreizregulierung

- Lohnzusatz- und Versorgungsleistungen sind beim Netzbetreiber privilegiert (§ 11 Abs. 2 Nr. 9 ARegV)
 - Vorteil beim Effizienzvergleich
 - Jährliche Anpassung der Erlösobergrenze
- Lohnzusatz- und Versorgungsleistungen im Dienstleistungsmodell sind grundsätzlich nicht privilegiert (reguläres Verfahren)
- Allein in der 1. Regulierungsperiode Übergangsregelung der BNetzA pro Dienstleistungsmodell im Konzern
- ➔ Z. T. erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen für EVU (Lohn- und Versorgungsleistungen bis zu 40 % der Personalkosten)

c) Entwicklung weiterer kooperationspezifischer Rahmenbedingungen

- Räumliche Differenzierung Netznutzungsentgelte?
 - RegB spätestens ab 2. Regulierungsperiode einheitlich
- Zuständigkeit RegB (100.000-Kundengrenze)
 - RegB: Addition der Kunden
- Vereinfachtes Verfahren ARegV (15.000 Gas/30.000 Strom)
 - RegB: Addition der Kunden
- 100.000 - Kundengrenze (u. a. Beschaffung Verlustenergie)
 - RegB: Addition der Kunden
- Grundversorgerstatus im Netzgebiet
 - Abgrenzung nach KV oder Netzgebiet/Netzgesellschaft?

d) Steuerrechtliche Rahmenbedingungen für Netzkooperationen

- Erhalt steuerlicher Querverbund: BFH-Urteil in Sachen Bedburg-Hau
- Vermeidung doppelter Gewerbesteuer-Belastung durch Hinzurechnungen der Pachtaufwendungen beim Pachtmodell
- Errichtung/Gründung der Kooperationsgesellschaft
 - Ertragsteuer: ggf. Übergang der stillen Reserven
 - Auslaufen der Privilegierung aus § 6 Abs. 2 EnWG
 - Vermeidung der Besteuerung von stillen Reserven
 - Grunderwerbsteuer
 - Auslaufen der Privilegierung aus § 6 Abs. 3 EnWG

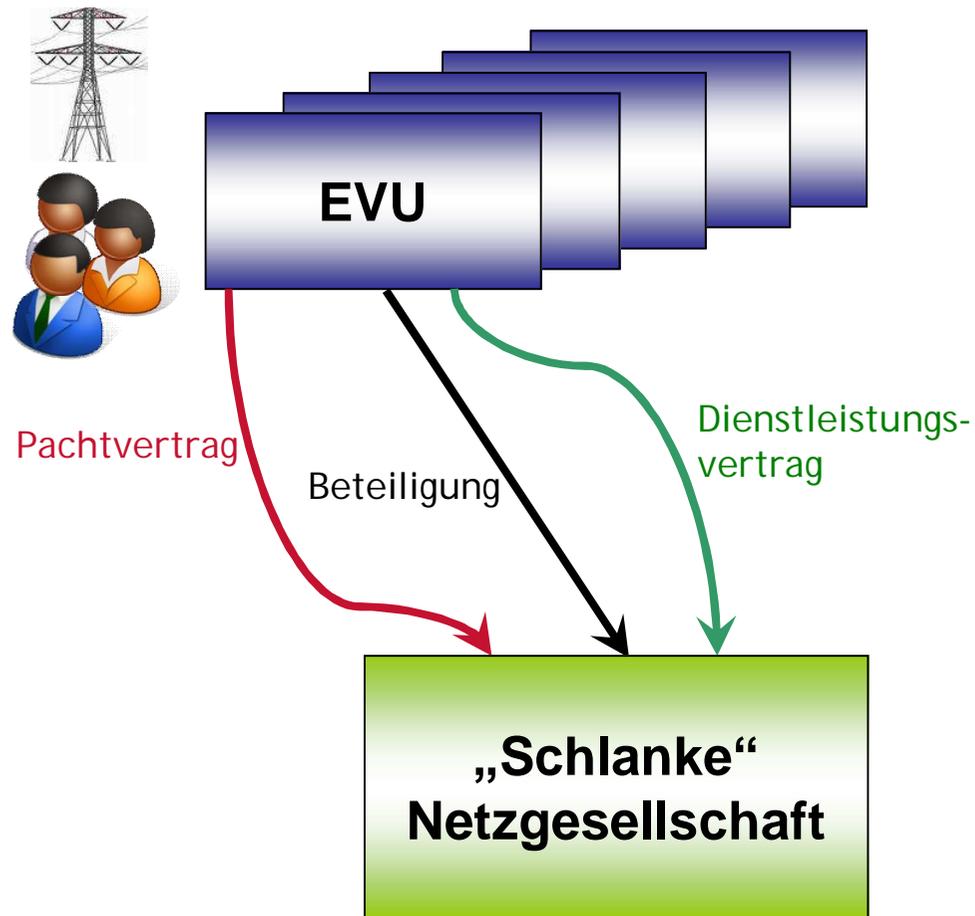
e) Realisierbarkeit von Netzkooperationen

- Kartellrechtliche Restriktionen
- Kommunalrechtliche Restriktionen
- Politische Machbarkeit
 - Vermögensübertragung
 - Personalübertragung bzw. -abbau
 - Erhalt / Verlust kommunaler Steuerung
- Komplexität der Gewinn- / Verlustverteilung bzw. der Lastenverteilung

Inhaltsübersicht

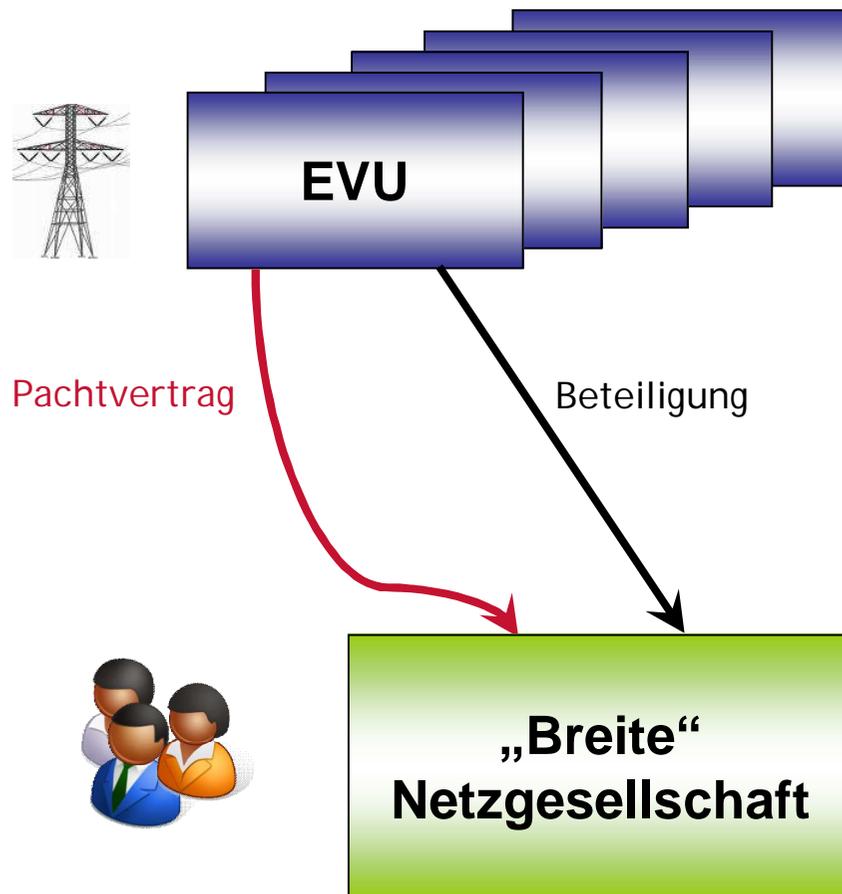
1. Überblick Kooperationsmodelle - Praxisbericht
2. Aktuelle Rahmenbedingungen bzw. Was hat sich die Regulierung eigentlich dabei gedacht?
3. Zukunft der Kooperationsmodelle?

Netzbetriebskooperation im Pacht- und Dienstleistungsmodell



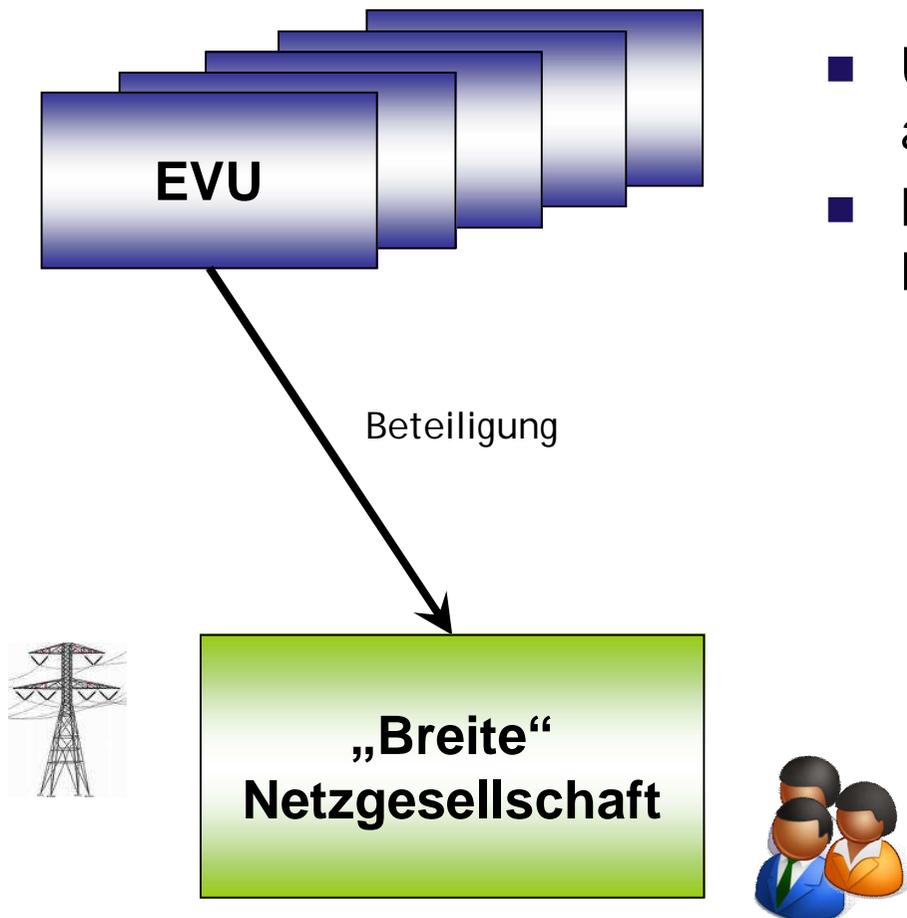
- Netzeigentum bei EVU
- Verpachtung Netz an Netzgesellschaft
- Personal bei EVU
- Dienstleistungen für Netzgesellschaft

Breite Netzgesellschaft ohne Eigentumsübergang



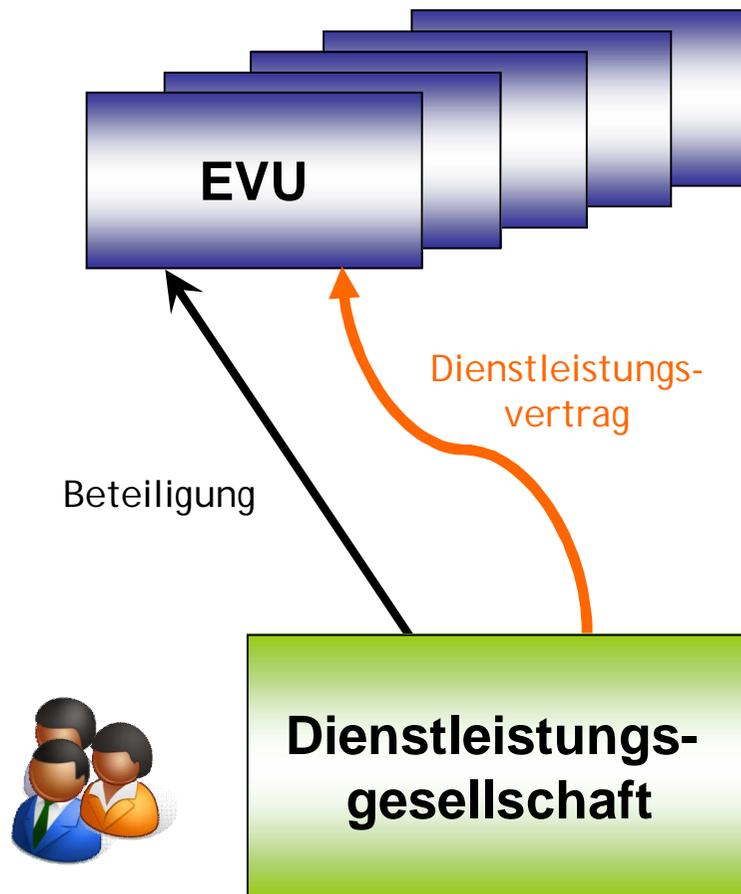
- Netzeigentum bei EVU
- Verpachtung Netz an Netzgesellschaft
- Personal bei Netzgesellschaft

Breite Netzgesellschaft mit Eigentumsübergang



- Übergang Netzeigentum auf Netzgesellschaft
- Personal bei Netzgesellschaft

Dienstleistungskooperation



- Erbringung von Dienstleistungen für EVU:
 - Netz-Service
 - Abrechnung
 - Vertragsmanagement
 - ...

Fazit

- Kooperationen sind notwendige und sinnvolle Antwort auf die sich ändernden Rahmenbedingungen
- Aber:
 - Netzbetriebskooperationen nach derzeitiger Fassung der ARegV nur bedingt empfehlenswert
 - Dienstleistungsoperationen in Einzelfällen möglich
 - Vertriebskooperationen sinnvoll
- Beachtung des steuerlichen Querverbunds und der Wirkungsweise der § 11 (2) Nr. 9, 10, 11 ARegV

BBH
Becker Büttner Held

Rechtsanwälte · Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Ansprechpartner: Rechtsanwalt Sebastian Blumenthal-Barby

BBH Berlin
Magazinstraße 15-16
10179 Berlin
Tel.: 030 611 28 40 0
Fax: 030 611 28 40 99
berlin@bbh-online.de

BBH Köln
KAP am Südkai
Agrippinawerft 30
50678 Köln
Tel.: 0221 6 50 25 0
Fax: 0221 6 50 25 299
koeln@bbh-online.de

BBH München
Untere Weidenstraße 5
81543 München
Tel.: 089 23 11 64 0
Fax: 089 23 11 64 570
muenchen@bbh-online.de

BBH Stuttgart
Industriestraße 3
70565 Stuttgart
Tel.: 0711 722 47 0
Fax: 0711 722 47 499
stuttgart@bbh-online.de

www.bbh-online.de